

CAD/CAM im Zahnlabor

Gerüstfreie Vollkeramik für steigende Umsätze

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten kämpfen immer mehr zahntechnische Labore mit rückläufigen Umsätzen und sinkenden Margen. Unbedachte Preisnachlässe drohen die Branche in einen ruinösen Preiskampf zu treiben. Einen Ausweg kann die Differenzierung nach Preis und Leistung bedeuten. Anstatt handwerkliche Spitzenqualität unter Wert zu verkaufen, sollten die Labors auch kostengünstigere Alternativen offerieren, etwa mit der CAD/CAM-Technologie hergestellte Einzelzahnversorgungen aus Vollkeramik. Die Investition in ein inLab-System amortisiert sich so gegebenenfalls noch schneller.

Autor: Hans Georg Bauer, Bensheim

■ **Viele Dentallabors stehen heute** mit dem Rücken zur Wand. Die Zahnärzte verordnen weniger zahntechnische Leistungen, denn die Patienten sind häufig nicht bereit, Kosten selbst zu tragen, die früher selbstverständlich von den Kassen übernommen wurden. In dieser Situation denkt der Zahntechniker zwar über Sparmaßnahmen nach, jedoch kaum über zusätzliche Investitionen. Doch gerade das ist in diesem Fall angebracht. Denn mit maschineller Unterstützung kann das Labor qualitativ hochwertige Arbeiten günstiger anbieten.

Zeit sparen und höhere Umsätze generieren

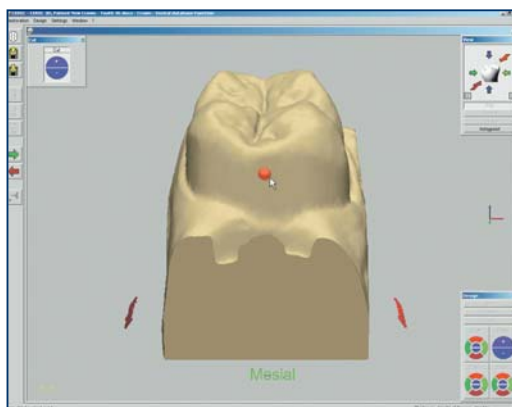
CAD/CAM-Systeme wie inLab verkürzen den Zeitaufwand für gerüstfreie vollkeramische Kronen mit anatomischen Kauflächen erheblich.

Durch den Einsatz von Blöcken aus Feinstruktur-Vollkeramiken kann das Dentallabor auf eine Gerüsterstellung verzichten und auch Arbeitsvorgänge wie Pressen, Sintern, Infiltrieren und Schichten entfallen. Die Bearbeitungszeit für eine Krone verringert sich auf wenige Minuten – eine enorme Zeitersparnis, die sich in geringeren Stückkosten niederschlägt. Kennt der Zahnarzt die Möglichkeit, etwa mithilfe der CAD/CAM-Technologie vollkeramische Zahnrestaurationen herstellen zu lassen und bietet sie preisbewussten Patienten an, lassen sich so höhere Umsätze generieren.

Das CAD/CAM-System inLab besteht aus einer Schleifeinheit mit integriertem Laserscanner, die über einen handelsüblichen PC gesteuert wird.



Komplexe Vorgänge wie die Positionierung der Approximalkontakte erfordern mit VInCrOn 3D nur ein paar Mausklicks.



Goldstandard ist erreicht

Hinsichtlich Qualität und Haltbarkeit brauchen Zahnarzt und Zahntechniker dabei keine Kompromisse zu machen. Denn jüngste klinische Studien, die anlässlich des internationalen Fachsymposiums „Art, Science, Education and Economy in Dental Practice and Laboratory“ am 17./18. März in Berlin vorgestellt wurden, belegen: Vollkeramische Restaurationen, die mit CAD/CAM-Technologie ausgeschliffen wurden, sind in ihrer Haltbarkeit dem Goldstandard ebenbürtig. Bisher wurden mehr als 10 Millionen vollkeramische Kronen hergestellt.

Nach fünf Jahren zeigen, so eine Studie von Dr. Andreas Bindl und Prof. Werner H. Mörmann, klassisch präparierte Molaren eine Überlebensrate von 95 Prozent, bei den Prämolaren erreicht die Überlebensrate sogar 97 Prozent.